

REINGEHÖRT. / die wertung: * = brechmittel / ** = bedenklich / *

country / **VAN MORRISON** / pay the devil

nicht selten als grösste lebende weisse blues-legende gefeiert, kann man den iren van morrison wohl mit fug und recht als einen der herrausragendsten und vor allem vielseitigsten blues-musiker überhaupt bezeichnen. vor allem auch wegen seiner ausflüge in andere gefilde der musikkultur: da wäre jazz genauso zu erwähnen wie irische folklore (gemeinsam mit den päpsten des irish-folk, den chieftains) oder die improvisierten skiffle-sessions. auch wenn man morrison nachsagt, er sei eher der ständig schlecht gelaunte und zurückhaltenden typ, so ist er doch keineswegs so verschlossen oder gar eigenbrötlerisch, dass er mit anderen musikern nichts zu tun haben will. im gegenteil: nach vielen duetten (unvergessen: john lee hooker) und einflüssen anderer musiker widmet er sich jetzt seinen liebsten country-legenden. „pay the devil“ enthält eine sammlung von 14 country-klassikern nebst einigen eigenkompositionen. und wer van morrison kennt, der weiss, das er einfach zu gut ist, um etwas unglaubwürdiges zu tun. man glaubt kaum, dass man hier einem iren zuhört, sondern denkt bereits nach dem ersten track, das müsse jemand aus einer der urwüchsigsten ecken der usa sein, der in seiner freizeit nichts lieber macht, als mit seiner verkratzten alten gitarre auf seiner staubigen veranda zu sitzen oder versoffene abende in seiner liebsten countrybar zu verbringen. der mann hatte den blues schon immer, aber jetzt hat er auch noch einen cowboyhut und man weiß nun endgültig, warum man ihn bereits zuvor schon den „belfast cowboy“ nannte.



****** / fn. / bereits erschienen**